

# Engagement im Unternehmen

Mit dem Zweiten sieht man **besser**



# Transparenz und Vergleichbarkeit

## Reportingstandards für Nachhaltigkeit

Das ZDF ist sich der zunehmenden Bedeutung einer systematischen Berichterstattung über unternehmerisches Handeln im Kontext der Themenkreise »Nachhaltigkeit« und »Corporate Social Responsibility (CSR)« bewusst. Es zeichnet sich ab, dass den auf europäischer Ebene formulierten Pflichten für größere Unternehmen, stärker über nichtfinanzielle Aspekte zu berichten, auch in Deutschland nach einer gesetzlichen Fundierung im Jahr 2017 nur nachzukommen sein wird, wenn eine nachvollziehbare Orientierung an etablierten Normen oder Standards erfolgt. Neben dem *UN Global Compact* oder der *Global Reporting Initiative (GRI)* hat sich in Deutschland der *Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)* des Rats für Nachhaltige Entwicklung als zweckmäßiges System erwiesen, wenn es darum geht, über Unternehmen mit ihren Nachhaltigkeitszielen, entsprechenden Strategien und Prozessen im Rahmen ökologischer, gesellschaftlicher und sozialer Dimensionen zu informieren. In diesem Sinne dient dieser dritte Teil des *Berichts über das gesellschaftliche Engagement und die unternehmerische Verantwortung des ZDF*, nämlich der Teil, der sich nach »Gesellschaft« und »Branche« stärker mit dem »Unternehmen« an sich beschäftigt dazu, den strukturellen Rahmen des DNK mit seinen 20 Kriterien als roten Faden einer ersten systematischen Präsentation dessen zu nutzen, was von seinen Partnern und Anspruchsgruppen unter dem Aspekt der Wesentlichkeit als berichtenswert erachtet werden kann.

## Das Unternehmen

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) mit Sitz in Mainz ist als Anstalt des öffentlichen Rechts gesetzlich mit der Veranstaltung der Fernsehprogramme ZDF, ZDFneo und ZDFinfo sowie (bis zum 30. September 2016) ZDFkultur beauftragt. Dazu kommen gemeinsam mit den *ARD-Landesrundfunkanstalten* die Programme 3sat, PHOENIX und KiKA. Das ZDF ist zudem am europäischen Kulturkanal ARTE beteiligt und Mitglied des Deutschlandradio, gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Im

Bereich der Telemedien ist das ZDF gesetzlich mit den Angeboten [www.zdf.de](http://www.zdf.de), [www.heute.de](http://www.heute.de), [www.sport.zdf.de](http://www.sport.zdf.de), ZDFmediathek und [www.tivi.de](http://www.tivi.de) beauftragt. Gemeinsam mit den *ARD-Landesrundfunkanstalten* bietet es die Telemedienangebote [www.3sat.de](http://www.3sat.de), [www.phoenix.de](http://www.phoenix.de) und [www.kika.de](http://www.kika.de) zum Abruf an. Seit dem 1. Oktober 2016 gibt es ein rein webbasiertes Angebot von ZDF und ARD für junge Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren. Das ZDF unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit detaillierten rechtlich kodifizierten Zielvorgaben. Eine Reihe von Staatsverträgen bildet den Rahmen für das Handeln des ZDF.

Zusätzlich zu den die Geschäftstätigkeit rechtlich bindenden Spezifika spielen für das Verständnis des relevanten Markts des ZDF zahlreiche ökonomische Besonderheiten von Medienbranche, TV-Sendern und digitalen Gütern eine wichtige Rolle. Sie erschweren die Vergleichbarkeit mit Unternehmen anderer Branchen und beziehen sich etwa auf Marktunvollkommenheiten und Produkteigenschaften. Stichworte sind hier »öffentliche Güter«, »zweiseitige Märkte«, »externe Effekte«, »Informationsasymmetrien«, »Immaterialität«, »First-Copy Costs« oder »Netzwerkeffekte«. Diese Besonderheiten werden, wenn es erforderlich und passend erscheint, bei den folgenden 20 Kriterien aus den vier Bereichen »Strategie«, »Prozessmanagement«, »Umwelt« und »Gesellschaft« mit ihren Implikationen für die jeweiligen Themen integrativ berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung erscheint hier die Dualität von ökonomischer und publizistischer Dimension, nach der Medien als Wirtschafts- und Kulturgüter auch mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgesprochen differenziert analysiert und bewertet werden müssen.

Die aggregierte ökonomische Perspektive spiegelt sich beispielsweise im ZDF-Jahresabschluss wider. Er weist für das Jahr 2015 Erträge in Höhe von 2,196 Milliarden Euro aus, davon nicht verfügbare Beitragsmehrerträge in Höhe von 0,131 Milliarden Euro, die entsprechend den Vorgaben der *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF)* einer Sonderrücklage zugeführt werden. Die Bilanzsumme des ZDF betrug 2015 2,215 Milliarden Euro.

Der zusammengefasste publizistische Erfolg des ZDF wird durch seine Marktführerschaft im Fernsehmarkt (Zuschauer ab drei Jahren) für die Jahre 2013, 2014 und 2015 mit Zuschauermarktanteilen von jeweils 12,8 Prozent, 13,3 Prozent und 12,5 Prozent widergespiegelt.

# Strategie

## Strategische Analyse und Maßnahmen (DNK-Kriterium 1)

*Das Unternehmen legt offen, wie es für seine wesentlichen Aktivitäten die Chancen und Risiken im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung analysiert. Das Unternehmen erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.*

Die Dynamik der ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen, die Veränderungen der technologischen und ökologischen Bedingungen sowie der jeweils aktuelle politische und rechtliche Rahmen sind relevante Umweltfaktoren für die Geschäftstätigkeit des ZDF und damit für die Erfüllung seines übergeordneten gesetzlichen Auftrags. Nachhaltigkeit spielt dabei in all diesen Bereichen eine wichtige Rolle als Bezugs- und Orientierungsdimension für Medienproduktion und Medienprodukte (Inhalte). Auf der Ebene der Leistungserstellung setzt das ZDF auf den Einklang wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ziele und Strategien. Auf der publizistischen Ebene der Inhalte ist das ZDF den Ansprüchen seiner Stakeholder (Anspruchsgruppen) verpflichtet.

Das ZDF begreift den Wandel seiner Rahmenbedingungen und den Wandel der Ansprüche seiner Rezipienten eher als Chance denn als Risiko. In einem digitalen Medien-Ökosystem sichert ein facettenreiches und weithin akzeptiertes Programm auf relevanten, offenen Plattformen in Verbindung mit entsprechenden Anpassungen des Unternehmens seine Zukunft. Ausgehend von seinen übergeordneten Nachhaltigkeitszielen findet eine Übersetzung in konkretes unternehmerisches Handeln in Form der im ZDF etablierten Systematik des zielorientierten Führens statt. Wesentliche Ziele des ZDF sind hier vor dem Hintergrund der rechtlich bindenden Vorgaben neben quantitativen Akzeptanzzielen vor allem programmqualitative Differenzierungsziele sowie Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen in Management und Produktionsprozessen.

Eine konkrete Maßnahme, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten CSR-Standards zu analysieren und zu berichten, besteht darin, die seit 2009 regelmäßig publizierten Reports zum gesellschaftlichen Engagement und zur unternehmerischen Verantwortung des ZDF, deren Systematik sich auf die Aggregationsebenen Gesellschaft, Branche und Unternehmen bezieht, ab 2016 durch die für den DNK-Standard erforderlichen Dimensionen und Schlüsselkennzahlen zu ergänzen. Insbesondere im Bereich Ökologie bedeutet dies eine wesentliche Erweiterung mit Blick auf Umfang und Inhalt der berichteten Kriterien und Indikatoren.

## Wesentlichkeit (DNK-Kriterium 2)

*Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der Nachhaltigkeit einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben und wie es diese in der Strategie berücksichtigt und systematisch adressiert.*

Wesentlichkeit definiert sich für das ZDF im Spannungsfeld der Bedeutung von Zielen, Strategien und Maßnahmen für seine Anspruchsgruppen und der Bedeutung für das Unternehmen selbst. Die Beteiligung von Anspruchsgruppen wird innerhalb des Abschnitts zu Kriterium 9 genauer spezifiziert.

Über Wesentliches im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zu berichten bedeutet für das ZDF dabei, sich auf die Ansprüche seiner Partner und Zuschauer zu konzentrieren. Eine publizistisch klare Kontur und Inhalte mit qualitativer wie auch quantitativer Akzeptanz sind hier wichtige Grundbedingungen. Dazu kommt das, was das ZDF über das der Gesellschaft verpflichtete Programm hinaus prägt. Hier geben die Anspruchsgruppen wesentliche Impulse. So etwa durch die vielfältigen Anregungen aus dem *Fernsehrat* bei gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Themen oder auch durch die *European Broadcasting Union (EBU)* in Sachen »Green Production« bzw. »Sustainable Technology in Broadcasting«. Auch mit den wesentlichen Partnern der Wertschöpfungskette, den Produktionsunternehmen, steht das ZDF in einem intensiven Austausch. So löst das ZDF etwa im Rahmen des jährlichen *Produzententags* seit 2015 einen wichtigen Teil seiner mit der *Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen (Produzentenallianz)* geschlossenen Transparenzvereinbarung ein.

### Ziele (DNK-Kriterium 3)

*Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.*

Die Formulierung von Zielen und die Entwicklung von Strategien zur Zielerreichung folgen im ZDF grundsätzlich der Logik zielorientierten Führens (Management by Objectives) im Kontext der Balanced-Scorecard-Systematik (BSC). Dabei setzt sich das ZDF programminhaltliche und erfolgsbezogene Akzeptanzziele ebenso wie Ziele, die die Effizienz und Effektivität des unternehmerischen Handelns betreffen.

Direkt ist das mit ökologischen Zielen, etwa im Zusammenhang mit Ressourcen- und Energieeffizienz bei Neu- und Ersatzinvestitionen, und sozialen Aspekten, etwa mit Blick auf die Potenziale und die Motivation der Belegschaft, verbunden. Hier verfolgt das ZDF das Ziel, in seinen wegen sich wandelnder Rahmenbedingungen erforderlichen Veränderungsprozessen die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft seines Personals durch Qualifizierung und die Weiterentwicklung der Wertschätzung von Vielfalt zu steigern.

Programminhaltlich werden im Kontext des zunehmend komplexen und rascheren gesellschaftlichen Wandels nachhaltigkeitsrelevante Themen wie internationale Konflikte, Flucht und Vertreibung, Klimawandel, Globalisierung und demografische Entwicklung schneller und intensiver zu reflektieren sein, um möglichst objektiv zur gesellschaftlichen Orientierung und nachvollziehbar zum Gemeinwesen beizutragen.

### Tiefe der Wertschöpfungskette (DNK-Kriterium 4)

*Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.*

Im Vergleich zu materielle Güter produzierenden oder weiterverarbeitenden Industrieunternehmen weisen Fernsehsender einen vergleichsweise wenig komplexen Wertschöpfungsprozess auf. Schlüsselressource ist hier etwa der eher immaterielle Produktionsfaktor Kreativität. Das ZDF produziert seine Programme je nach Genre selbst, gibt sie inhaltlich gesteuert und redaktionell betreut in Auftrag oder beschafft sie beispielsweise über den Erwerb von Film- oder Sportrechten über Drittanbieter. Bei den Beschaffungsarten unterscheidet man zwischen Eigen- und Auftragsproduktionen, Lizenzkäufen, Übernahmen sowie kofinanzierten Sendungen. Etwa zwei Drittel der Sendeminuten und Sendungen werden dabei durch Eigenproduktionen bestritten. Hier und auch bei den anderen Beschaffungsarten werden die Wertschöpfungselemente von der Idee oder der inhaltlichen Kreativleistung über die redaktionelle Steuerung und die technische Produktionsleistung (eigene oder fremde) bis zur Distribution über zahlreiche Ausspielkanäle und Plattformen vom ZDF zieladäquat, regelkonform und auch mit Blick auf die in Kriterium 2 und Kriterium 3 formulierten Nachhaltigkeitsaspekte operationalisiert.

Produktionsunternehmen, Lieferanten und Geschäftspartner des ZDF werden im Rahmen der Beschaffungsprozesse über nachhaltigkeitsrelevante Anforderungen informiert. Sie stehen insbesondere bei größeren Produktions- und Beschaffungsvolumina in einem intensiven, häufig persönlichen Kontakt mit Ansprechpartnern der verantwortlichen Bereiche im ZDF. Generelle Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung des ZDF werden ihnen auch über die Nachhaltigkeitsberichterstattung des ZDF zugänglich gemacht.

## Prozessmanagement

### Verantwortung (DNK-Kriterium 5)

*Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.*

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei der Intendanz des ZDF. Ein mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Direktionen und den hier relevanten Bereichen zusammengesetztes interdisziplinäres Nachhaltigkeitsteam kümmert sich um Einzelthemen, deren inhaltliche Bearbeitung und um Aspekte der Kommunikation innerhalb des ZDF. Es finden regelmäßig Treffen zum Informationsaustausch, zur Planung und Koordination statt.

### Regeln und Prozesse (DNK-Kriterium 6)

*Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.*

Die besondere Rechtsstellung des ZDF als öffentlich-rechtliche Anstalt verweist auf die Verpflichtung auf das Recht als eigentliche Hauptpflicht.

Neben staatsvertraglichen Regeln wie

- dem Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien
- dem 17. Rundfunkänderungsstaatsvertrag
- den Programmkonzepten für digitale Zusatzangebote
- dem ZDF-Staatsvertrag
- dem Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag und
- dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag

sind auch interne Vorschriften wie

- die Satzung des ZDF
- Richtlinien für Sendungen und Telemedienangebote
- Richtlinien für Werbung, Sponsoring, Gewinnspiele und Produktionshilfe
- Richtlinien für den Jugendschutz
- Richtlinien für die Genehmigung von Telemedienangeboten
- die Geschäftsordnungen von *Fernseh-* und *Verwaltungsrat*
- die Finanzordnung des ZDF sowie
- die Leitordnung

maßgeblich.

Dazu kommen die Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, seine Grundsätze zu transparenten Sportrechten, Compliance-Regeln und die Revisionsordnung, die Beschaffungs- und Reisekostenverordnung sowie der ZDF-Mitarbeiterkodex.

Das ZDF trägt Verantwortung für einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den vom Beitragszahler bereitgestellten Finanzmitteln. In diesem Sinne finden regelmäßig Prüfungen durch den *Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz* statt. Auch die *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF)* prüft wiederkehrend, ob den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen wird. Das ZDF ist nach § 30a des *ZDF-Staatsvertrags* auch verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufzustellen und nach §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen.

Neben nationalem Recht und internen Vorschriften regeln auch europäische und internationale Vorschriften den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Dazu gehören etwa die *EU-Fernsehrichtlinie*, das *Amsterdamer Protokoll* oder die *UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt*. Transparenz in Hinsicht auf den größten Teil dieser Regeln und damit verbundenen Prozesse wird auf der Website des ZDF hergestellt.

## Kontrolle (DNK-Kriterium 7)

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit beziehen sich im ZDF auf die in den DNK-Kriterien 11 bis 13 formulierten und damit auf die im Zusammenhang mit den Umweltzielen stehenden Umweltkennzahlen sowie auf die in den DNK-Kriterien 14 bis 20 angesprochenen gesellschaftlichen und sozialen Dimensionen. Effektivität und Effizienz beim Umgang mit natürlichen Ressourcen spielen dabei ebenso eine Rolle wie Fairness, Vielfalt und Chancengerechtigkeit im Personalbereich.

Wesentliches Merkmal von Kontrolle ist für das ZDF die transparente Offenlegung möglichst umfangreicher Informationen auf der Unternehmensseite im Internet. Neben Aspekten des Stakeholder-Dialogs (»Gremien«) oder wesentlicher Vorgänge (*Jahrbuch*) wird über spezifische Nachhaltigkeitsaspekte unter engagement.zdf.de informiert. So finden sich im Netz Informationen rund um staatsvertragliche Vorschriften, Leitlinien für die Programmarbeit, Compliance-Regeln, Finanzpläne oder Angaben zu Geschäftsleitungsgehältern. Seit dem letzten Bericht sind dort – entsprechend einer Vereinbarung zwischen dem ZDF und der *Produzentenallianz* – außerdem Profile zu Programminhalten und ihren Kosten zu finden. So können sich Branchenteilnehmer und Beitragszahler einen Überblick über den finanziellen Aufwand für Spielfilme, Serien, Nachrichtensendungen oder Dokumentationen verschaffen.

Als Resultat einer Transparenzoffensive der ZDF-Gremien *Fernsehrat* und *Verwaltungsrat* sind Entscheidungen dieser beiden Organe des ZDF unter fernsehrat.zdf.de jetzt leichter nachvollziehbar. Interessierte finden dort Tagesordnungen, Sitzungsbeschlüsse, Beschwerdeberichte, den Tätigkeitsbericht des Intendanten und Selbstauskünfte jedes einzelnen Gremienmitglieds. Zudem stellen alle Ausschüsse des *Fernsehrats* ihre Tagesordnungen, Anwesenheitslisten und Beschlüsse ins Netz. Das Haushaltsbudget für die Gremien ist ebenso ausgewiesen wie die Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder.

Analog zum *Fernsehrat* veröffentlicht der *Verwaltungsrat* unter verwaltungsrat.zdf.de seine Tagesordnungen und Sitzungsbeschlüsse. Die Mitglieder geben Auskunft über ihre anderen Tätigkeiten; Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder werden ebenfalls dargestellt. Beide Gremien publizieren eine Jahresübersicht über die Anwesenheit ihrer Mitglieder.

Der *Fernsehrat* überwacht gemäß § 20 Abs.1 *ZDF-Staatsvertrag* die Einhaltung bestimmter im Staatsvertrag aufgestellter Grundsätze und von Programmrichtlinien. Dies gilt insbesondere im Fall von Programmbeschwerden, die an ihn gerichtet sind und eine konkrete Verletzung von Richtlinien und Grundsätzen in den Programmen des ZDF rügen. In der Beschwerdeordnung (§ 21 Abs. 2 und 3 *ZDF-Satzung*) ist der Rahmen für das Verfahren der Programmbeschwerden vor dem *Fernsehrat* geregelt.

Im Jahr 2015 wurde vom *Fernsehrat* in 117 Fällen das förmliche Beschwerdeverfahren eröffnet (2014: 126). 24 Beschwerdevorgänge durchliefen das Verfahren bis zur Entscheidung im Plenum des *Fernsehrats* (2014: 22). Bei der Geschäftsstelle des *Fernsehrats* gingen 775 sonstige Beschwerden und Eingaben ein (2014: 558).

Um das Verfahren zur Behandlung von Programmbeschwerden im Sinne eines effizienten Beschwerdemanagements noch klarer zu fassen und mehr Transparenz für die Beschwerdeführer zu schaffen, hat der *Fernsehrat* in seiner Sitzung am 7. März 2014 entsprechende Verfahrensgrundsätze beschlossen. Darin sind formale und inhaltliche Voraussetzungen beschrieben, unter denen das Verfahren der förmlichen Programmbeschwerde gemäß § 21 Abs. 2 der *ZDF-Satzung* eröffnet ist. Weitere Grundsätze regeln die Behandlung von Mehrfach- und Massenbeschwerden, die Ergänzung von Beschlüssen durch abgestufte Zusätze (Tenorierung) und die Benennung von Berichterstatern.

Leistungsindikatoren (5–7):  
Verantwortung, Regeln und Prozesse, Kontrolle

Leistungsindikator G4-56: Beschreiben Sie die Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (Verhaltens- und Ethikkodizes) der Organisation.

Leistungsindikator Media G4-56: Zusätzliche Offenlegung von Werten und Grundsätzen in Hinsicht auf Inhalteerstellung und Inhalteverbreitung.

Der *Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien* in seiner Fassung als 17. *Rundfunkänderungsstaatsvertrag* (in Kraft seit dem 1. Januar 2016) beschreibt grundsätzlich den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

§ 11 bezieht sich dabei auf »... die Herstellung und Verbreitung ihrer Angebote als Medium und Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung ...«. Es geht hier um die Erfüllung der demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft und um »... einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen ...«. Auch programminhaltliche Dimensionen spielen eine Rolle: »Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen.« All das unterliegt den Grundsätzen der Objektivität und der Unparteilichkeit der Berichterstattung. Dazu sind die Aspekte der Meinungsvielfalt und der Ausgewogenheit der Angebote zu berücksichtigen. Der *ZDF-Staatsvertrag* formuliert Rahmenbedingungen und Vorschriften für die Programm- und Telemedienangebote des ZDF. Dazu kommen Bestimmungen zu Organisation, Finanzierung und Haushalt.

Neben weiteren Staatsverträgen wie dem *Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag* oder dem *Jugendmedienschutz-Staatsvertrag* ergänzen zahlreiche interne Vorschriften (*Satzung*, *Richtlinien*, *Ordnungen*, *Compliance-Regeln*) und internationale Vorschriften sowie eine Selbstverpflichtungserklärung den Kanon der Rechtsgrundlagen für das unternehmerische Handeln des ZDF (siehe im Detail auf [www.zdf.de](http://www.zdf.de) in der Rubrik »Das ZDF«).

## Anreizsysteme (DNK-Kriterium 8)

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Vergütungen von Führungskräften und Mitarbeitern im ZDF orientieren sich nicht am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen. Das auf die Wertschöpfung des Unternehmens bezogene System zielorientierter Führung über Balanced Scorecards mit ihren Dimensionen Kunden, Finanzen, Prozesse und Potenziale funktioniert auf unterschiedlichen Aggregationsebenen und ist auch mit Blick auf die nachhaltigkeitsrelevanten Ziele als System ohne leistungsorientierte Vergütung strukturiert.

Leistungsindikator G4-51a: Vergütungspolitik: Berichten Sie über die Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte.

Leistungsindikator G4-54: Nennen Sie das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters in jedem Land mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) im selben Land.

Das ZDF veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten und der Direktoren im Geschäftsbericht (§ 30 a Abs. 5 *ZDF-StV*). Über die Jahresbezüge des Intendanten und die der ZDF-Geschäftsleitung wird zudem jährlich aktualisiert auf [www.zdf.de](http://www.zdf.de) in der Rubrik »Das ZDF« informiert. Außer tarifliche Verträge sind laut *ZDF-Staatsvertrag* zu veröffentlichen. Verhältniskennzahlen wie die der Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten werden nicht ermittelt.

Die Mitglieder des *Fernsehrats* und des *Verwaltungsrats* haben Anspruch auf eine Aufwandsentschädigung, Sitzungsgelder und Ersatz von Reisekosten. Das Nähere regelt die Satzung (§ 19 Abs. 6 ZDF-StV). Aufwandsentschädigung und Sitzungsgelder werden der Höhe nach auf [www.zdf.de](http://www.zdf.de) in der Rubrik »Das ZDF« unter dem Stichwort »Gremien« veröffentlicht.

## Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK-Kriterium 9)

*Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.*

Durch seine Organisationsstruktur als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt findet neben dem internen Austausch mit Mitarbeitern und Mitarbeitervertretungen (zum Beispiel dem *Personalrat*) ein institutionalisierter Stakeholder-Dialog mit seinen die Gesellschaft vertretenden Gremien statt. Wesentliche Informationen werden auch auf [www.zdf.de](http://www.zdf.de) in der Rubrik »Das ZDF« unter dem Stichwort »Gremien« dargestellt.

Der *Fernsehrat* vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Er ist kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt. Die Zusammensetzung des *Fernseh-rats* wird in § 21 ZDF-StV. geregelt.

Dazu kommt der intensive Dialog mit externen Partnern aus der Medienbranche oder der Austausch in zahlreichen branchenspezifischen Foren, Kooperationen und Verbänden wie der *European Broadcasting Association (EBU)* oder der *Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF)*. Seit 2015 findet jährlich der *Produzententag* statt. Hierzu lädt das ZDF Bewegtbildproduzenten aus ganz Deutschland nach Berlin ein. Ziel der Veranstaltung ist es, Produzenten die Programmstrategien für das kommende Jahr zu erläutern, um die Transparenz der Auftragsvergabe durch das ZDF weiter zu erhöhen. Neben der Geschäftsleitung sind auch die verantwortlichen Mit-

arbeiter der einzelnen Genres vor Ort. Der Sender ist mit einem Volumen von deutlich über 500 Millionen Euro im Jahr der größte Einzelauftraggeber in Deutschland. Grundlage ist die Transparenzvereinbarung zwischen dem ZDF und der *Produzentenallianz*.

*Leistungsindikator G4-27: Nennen Sie die wichtigsten Themen und Anliegen, die durch die Einbindung der Stakeholder aufgekommen sind, und wie die Organisation auf jene wichtigen Themen und Anliegen reagiert hat, einschließlich durch ihre Berichterstattung. Nennen Sie die Stakeholdergruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen jeweils angesprochen haben.*

Das Thema Nachhaltigkeit wird im ZDF vornehmlich über ein alle Bereiche und Organisationseinheiten umfassendes Nachhaltigkeitsteam bearbeitet und über die Intendanz zentral koordiniert. Über die Mitglieder des Nachhaltigkeitsteams werden Informations- und Austauschprozesse mit den Mitarbeitern gesteuert, aus der Intendanz wird regelmäßig im Rahmen der internen Kommunikation des Hauses über alle wesentlichen oder neuen Entwicklungen mit Blick auf Nachhaltigkeit im ZDF informiert.

Über wichtige Themen und Anliegen im Berichtszeitraum wird auf [www.zdf.de](http://www.zdf.de) in der Rubrik »Das ZDF« berichtet. Im Bereich der Informationen über das Unternehmen finden sich hier auch relevante Themen des Jahres, Jahresabschlüsse und Haushaltspläne, facettenreiche Dokumentationen (Rechtsgrundlagen, Zuschauerresonanz, Gremien u.v.m.) und Programmchroniken im jeweils aktuellen *Jahrbuch* des ZDF.

## Produkt- und Innovationsmanagement (DNK-Kriterium 10)

*Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.*

Themen und Inhalte rund um Nachhaltigkeit werden für Produzenten, Rezipienten, Mitarbeiter oder die Gesellschaft als Ganzes immer wichtiger. Ob Green Production, Medienkompetenz in der digitalen Welt, Vielfalt und Fairness im Unternehmen oder journalistische Glaubwürdigkeit in komplexen Umwelten – all diese Herausforderungen des unternehmerischen Engagements des ZDF sind in den digitalen Transformationsprozessen der Branche nur durch stetes und innovatives Verändern zu bewältigen. Innovative Inhalte und Programme, innovative Verbreitungswege und innovative Produktionsprozesse sind für das ZDF wesentlich, wenn es darum geht, seinen gesetzlich vorgegebenen Auftrag und die Bedürfnisse der Rezipienten optimal zu erfüllen. So wird etwa eine intensive Förderung des filmischen Nachwuchses betrieben oder die Kreativität im ZDF durch eine eigene Organisationseinheit gefördert. Es findet ein regelmäßiger Austausch in internationalen Netzwerken wie der *European Broadcasting Union (EBU)* ebenso statt wie in den wissenschaftlichen, technologischen und inhaltlichen Foren der deutschen und internationalen Medienindustrie.

*Leistungsindikator G4-EN6: Verringerung des Energieverbrauchs.*

### Energieaudit und Energiemanagement

Deutschland hat gemeinsam mit seinen europäischen Partnerländern die Bedeutung der Energieeffizienz hervorgehoben und Ziele wie Einsparungen von 20 Prozent beim Primärenergieverbrauch in der Union bis zum Jahr 2020 beschlossen. Dementsprechend wurden auf europäischer Ebene in den letzten Jahren rechtliche Grundlagen verabschiedet, mit denen Maßnahmen und Regelungen zur Steigerung der Energieeffizienz getroffen wurden. In diesem Zusammenhang ist die neue *Energieeffizienz-Richtlinie (2012/27/EU)* im Dezember 2012 in Kraft getreten. Zur Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht wurde unter anderem eine Anpassung des *Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G)* vorgenommen. Das EDL-G schreibt in den §§ 8–8d vor, dass alle Unternehmen (Ausnahmen sind kleinere bis mittlere Unternehmen) verpflichtet sind, erstmals bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchzuführen und dies im Vierjahresrhythmus zu wiederholen.

Ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 ist die systematische Erfassung und Analyse des Energieeinsatzes und -verbrauchs in einem Unternehmen. Ziel ist, Energieflüsse und Potenziale für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren. In einem weiteren Schritt werden die verschiedenen Maßnahmen durch Investitions- bzw. Wirtschaftlichkeitsberechnungen monetär bewertet, sodass Unternehmen im Ergebnis auf einen Blick erfassen können, welche Investitionen sich in welchem Zeitraum amortisieren. Abschließend werden die wesentlichen Einsparpotenziale und Einsparmaßnahmen in einem Energiebericht zusammengefasst.

Auch das ZDF führt in diesem Zuge ein erstes Energieaudit durch. Gemeinsam mit einem zugelassenen externen Auditor, der durch entsprechendes internes Fachpersonal betreut wird, werden die durch die DIN vorgegebenen Schritte unternommen. Als Ergebnis stehen nach Abschluss des Audits Vorschläge für Energieeffizienzmaßnahmen mit Einschätzungen zu Einsparpotenzialen und ihrer Wirtschaftlichkeit zur Verfügung.

Um Umweltschutz und Energieeffizienz noch stärker im ZDF zu verankern, wurde im Rahmen der Realisierung eines Energiemanagementsystems sukzessive ein ZDF-eigenes Energieerfassungssystem am Hauptstandort des ZDF, dem Sendezentrum 1, aufgebaut. Dieses System zur automatischen Erfassung und Auslese der Energieverbräuche liefert auch die (Zahlen-)Basis für das Energieaudit. Zur systematischen Erfassung und späteren Analyse werden an definierten Messpunkten dauerhaft Energieverbräuche gezählt, protokolliert und gespeichert. Eine Software bietet vielseitige Funktionen, um die Verbrauchswerte nach unterschiedlichen Anforderungen zu analysieren und auszuwerten. Es lassen sich so leicht Schwachstellen und Auffälligkeiten im Energieverbrauch erkennen und daraus Einsparpotenziale und Energiesparmaßnahmen ableiten. In Energieberichten lassen sich dann die Auswirkungen der Verbesserungen verfolgen und Verbrauchswerte witterungsbereinigt gegenüberstellen.

Innerbetrieblich hat das ZDF bereits vor Jahren begonnen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine hohe Priorität zuzuweisen. Im Ergebnis wurden viele Investitionen getätigt und Maßnahmen für die Zukunft geplant, die zu einem geringeren Energieverbrauch und zur Schonung der Umwelt führen:

Nachhaltigkeitsaspekte

- Installation eines Energie- und Umweltmanagements
- Teilnahme am *Ökoprotit-Projekt* der Stadt Mainz
- Mitarbeitermotivation zu umweltbewusstem Verhalten
- Einsatz innovativer, moderner Technologien

Versorgungstechnische Neuerungen

- Optimierung der Kälteversorgung
- Optimierung der Warmwasserversorgung
- Einsatz hocheffizienter Technik, zum Beispiel bei Pumpen und Motoren
- Hocheffiziente Technik für die Kälteerzeugung

Reinvestitionsprojekte

- Effiziente Kälte- und Wärmegewinnung im Sendebetriebsgebäude
- Ausbau adiabater Befeuchtung in Klimaanlagen/Ersatz von Klimaanlagen
- Umrüstung auf energieeffiziente Beleuchtungstechnik

Maßnahmen zur Betriebseffizienz

- Betriebszeitenoptimierung nach Nutzungsanforderungen oder Nutzungsanpassung
- Stromverbrauch: Reduzierung der Grundlast
- Stromverbrauch: Erkennung und Vermeidung von Lastspitzen
- Prüfung der Umweltverträglichkeit von bestehenden Hauptanlagen

Geplante Maßnahmen

- Intensivere Nutzung erneuerbarer Energien
- Mobilitätskonzept mit umweltverträglichen, sparsamen Kraftfahrzeugen und Elektromobilen
- Energetische Sanierungen von Gebäuden

*Leistungsindikator G4-FS11: Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.*

Das ZDF leistet bei der Kapitalanlage für den Versorgungsstock einen Beitrag als nachhaltig engagierter öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter. Die Anlagegrundsätze des ZDF begrenzen den Anlagehorizont im eigenverwalteten Vermögen grundsätzlich auf Anlagen erstklassiger Wertpapiere des Bundes und der Länder Deutschlands sowie übergeordneter staatlicher Emittenten Europas wie EFSF oder Anleihen der EU. Damit sind die Emittenten des ZDF per se solche, die weder gegen internationale Normen verstoßen, zum Beispiel gegen Menschenrechtskonventionen, noch deren Geschäftsaktivitäten und Branchen fragwürdig sind, zum Beispiel Pornografie, oder die auch ethisch fragwürdig handeln, Stichwort Kinderarbeit, Korruption oder Raubbau an natürlichen Ressourcen. Insofern ist das Anlageuniversum des ZDF nachhaltig im Rahmen der norm- und wertbasierten Ausschlusskriterien. Für das wachsende Portfolio des ZDF-Versorgungsstocks ist der Erwerb von Green Bonds, wie sie zum Beispiel von der *Weltbank* emittiert werden, vorgesehen. Auch im fremdmandatierten ZDF-Vermögen sind per se Anlagen von Emittenten enthalten, deren Nachhaltigkeitsstrategie Leitlinie wirtschaftlichen Handelns darstellt. Der Anlagehorizont dieser Sondervermögen des ZDF beschränkt sich auf europäische Staatsanleihen, supranationale Schuldner sowie Pfandbriefe und Unternehmensanleihen innerhalb Europas. Aktienseitig richtet sich das Portfolio nach dem *EURO STOXX 50*, bei dem gegenwärtig vor allem Aktiengesellschaften aus Frankreich und Deutschland vertreten sind. Investitionen in Rüstungsgüterindustrien oder in Staaten, in denen die Todesstrafe angewandt wird, schließt das ZDF grundsätzlich aus.

# Umwelt

## Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen (DNK-Kriterium 11)

*Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.*

Für ein Medienunternehmen wie das ZDF mit seiner Planung und Produktion immaterieller Güter bzw. digitaler Inhalte bezieht sich die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen vornehmlich auf Energie. Daneben spielen aber auch physische Input-Faktoren in Form von investivem Gebrauch und konsumierendem Verbrauch eine Rolle.

### Fernwärme

Das ZDF am Standort Mainz bezieht die Fernwärme aus einem Gas- und Dampfturbinenblock (GuD-Block) des Kraftwerks Mainz-Wiesbaden. Das Kraftwerk ist derzeit eine der innovativsten und effizientesten Anlagen weltweit. Es hat einen Wirkungsgrad von über 58,4 Prozent. Wenn zusätzlich Prozessdampf und Fernwärme ausgekoppelt werden, steigt der Brennstoffnutzungsgrad auf rund 80 Prozent. Durch diese hocheffiziente Technik reduzieren sich bei der 400-Megawatt-Anlage die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 1,5 Millionen t jährlich. Eine Besonderheit am Standort ist auch die Einbeziehung des Müllheizkraftwerks (MHKW). Ein Großteil des hier produzierten Dampfes wird in den GuD-Block eingespeist, wobei der Dampf dort ohne den Einsatz zusätzlicher Primärenergie auf 560 °C überhitzt und hocheffizient verstromt wird.

### Biodiversität

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens übt keine signifikanten Einflüsse bzw. Auswirkungen auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert und auf die Artenvielfalt aus. Kein Standort des ZDF liegt in einem Schutzgebiet, grenzt an ein Schutzgebiet oder befindet sich in einem Gebiet mit hohem Biodiversitätswert. Somit gehören keine unter Schutz gestellten oder wiederhergestellten Habitate zum Unternehmen. Habitatsveränderungen durch erneuten Flächenbedarf für Immobilien, Straßen und Parkplätze ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

Die Gesamtfläche des Sendezentrums 1 in Mainz beträgt circa. 554.000 qm, dies entspricht einer Fläche von 77 Fußballfeldern. Davon sind circa 174.000 qm versiegelte Fläche, die sich in 62.000 qm Gebäudegrundflächen und 112.000 qm für Straßen, Gehwege, Plätze und Parkplätze aufteilt. Somit sind circa zwei Drittel der Fläche unversiegelte Grünfläche.

### Beschaffung

Die Nachhaltigkeitsziele werden durch den Einkauf des ZDF mit enger Einbindung der Fachbereiche im Rahmen von Beschaffungsvorhaben und Ausschreibungen aktiv verfolgt. Ziel ist es, die Einhaltung von ökologischen und sozialen (Mindest-)Standards über die gesamte Lieferantenkette zu gewährleisten. Dies geschieht durch eine gezielte Planung, Umsetzung und Überwachung der notwendigen Instrumente und Abläufe zur Durchsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bei den Lieferanten. Häufig werden hierdurch auch Einsparpotenziale durch eine effizientere Ressourcennutzung realisiert. Die Nachweise, dass und inwieweit Anbieter nachhaltig wirtschaften und ihre angebotenen Dienstleistungen oder Produkte den Anforderungskriterien unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten entsprechen, werden unter anderem durch Lieferantenfragebögen, Zertifikate und andere Bescheinigungen unabhängiger Stellen erbracht.

Dazu konkrete Beispiele:

**Büromöbel:**

Die in den Möbeln verbauten Holzbestandteile müssen aus Recyclingmaterialien oder/und Frischholz gewonnen werden. Sofern Frischholzanteile verwendet werden, sollten sie nachweislich aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

**Büromaterial:**

2015 wurden sukzessive Produkte nachhaltiger und ökologischer Hersteller in das Sortiment übernommen. Ziel der neuen Ausschreibung 2016 ist es, grundsätzlich ein nachhaltiges Portfolio zusammenzustellen. Hierfür soll je Büromaterialprodukt zumindest eine ökologische Alternative bzw. ausschließlich das ökologisch hochwertige Produkt in den Shop aufgenommen werden.

**Reinigungsdienstleistungen:**

Bei der Beschaffung von Reinigungsdienstleistungen müssen die Firmen den Einsatz von biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln, den Einsatz von modernen Reinigungsmaschinen, von wassersparenden und innovativen Reinigungstechniken sowie Energieeinsparung und Minderung von Emissionen nachweisen.

*Leistungsindikator G4-EN1:  
Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.*

*Leistungsindikator Media G4-EN1:  
Eingesetzte Materialien vor allem im Zusammenhang mit Verpackungen sowie Papier- und Druckerzeugnissen.*

**Verbrauch Kopierpapier Sendezentren 1 und 2 im Jahr 2014:**

27 Millionen Blatt DIN-A4-Recyclingpapier (100 Prozent).

**Ressourcenvergleich Recyclingpapier und Frischfaserpapier bei 27 Millionen Blatt:**

Recyclingpapier		Frischfaserpapier	
Altpapier (kg)	150.885,5	Holz (kg)	403.618,7
Wasserverbrauch (l)	2.761.743,6	Wasserverbrauch (l)	7.032.342,2
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	565.120,1	Gesamtenergieverbrauch (kWh)	1.444.607,5
CO2-Emissionen (kgCO2)	119.361,2	CO2-Emissionen (kgCO2)	142.802,4

Einsparungen durch Einsatz von Recyclingpapier	
Holz (kg)	403.618,70
Wasserverbrauch (l)	4.270.598,60
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	879.487,40
CO2-Emissionen ( kg CO2)	23.441,20

**Verbrauch Kopierpapier Sendezentren 1 und 2 im Jahr 2015:**

24 Millionen Blatt DIN-A4-Recyclingpapier (100 Prozent).

**Ressourcenvergleich Recyclingpapier und Frischfaserpapier bei 24 Millionen Blatt:**

Recyclingpapier		Frischfaserpapier	
Altpapier (kg)	134.120,4	Holz (kg)	358.772,2
Wasserverbrauch (l)	2.454.883,2	Wasserverbrauch (l)	6.250.970,9
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	502.328,1	Gesamtenergieverbrauch (kWh)	1.248.095,5
CO2-Emissionen (kgCO2)	106.098,9	CO2-Emissionen (kgCO2)	126.935,4

Einsparungen durch Einsatz von Recyclingpapier	
Holz (kg)	358.772,2
Wasserverbrauch (l)	3.796.087,7
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	781.767,4
CO2-Emissionen ( kg CO2)	20.836,5

Berechnungsgrundlage ist die ganzheitliche Betrachtung des gesamten Produktionsprozesses – inklusive der Transportwege – für 100 Prozent Recyclingpapier und Frischfaserpapier im direkten Vergleich.

*Leistungsindikator G4-EN3:  
Energieverbrauch innerhalb der Organisation.*

Am Standort Mainz des Unternehmens kommen fossile Energiequellen und erneuerbare Energie als Primärenergieträger zur Verwendung.

Die zur Erzeugung der eingekauften Elektrizität eingesetzte Primärenergie setzte sich für das Jahr 2014 folgendermaßen zusammen (Stromkennzeichnung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz):

- 45,3 Prozent sonstige erneuerbare Energien
- 37,7 Prozent erneuerbare Energieträger (EEG-gefördert)
- 16,2 Prozent Kohle
- 0,8 Prozent sonstige fossile Energieträger.

Quelle: <https://www.entega.de/stromkennzeichnung/>

**Einsatz zugekaufter (indirekter) Energie Sendezentrum 1 für 2014:**

- Zugekaufter Strom insgesamt 39.903 MWh
- Fernwärme 32.423 MWh

**Einsatz zugekaufter (indirekter) Energie Sendezentrum 1 für 2015:**

- Zugekaufter Strom insgesamt 39.550 MWh
- Fernwärme 31.018 MWh

**Kraftstoffverbräuche der Fahrzeugflotte des ZDF (Inland) für die Jahre 2014/2015:**

	ZDF-Tankstelle		Externe Tankstellen		Summen	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Benzin (l)	6.452	3.983	18.813	18.586	25.265	22.569
Diesel (l)	153.03	144.68	267.51	270.24	420.55	414.929

Ressourcenmanagement (DNK-Kriterium 12)

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat und wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen.

**Energie**

Ziel des ZDF ist es, bei Renovierungen und Sanierungen, bei Um- und Neubauten Aspekte der Energieeffizienz und der Nachhaltigkeit in allen Dimensionen (Energieversorgung, Energieverbrauch, Bauweisen, Baustoffe) mit oberster Priorität zu verfolgen.

**Biodiversität**

Die folgenden umweltrelevanten Aspekte finden bei der Pflege der Außenanlagen und der Landschaft Anwendung:

- Naturnahe Pflege der Vegetation
- Erhalt der Biodiversität
- Vermeidung von Pestiziden und Düngemitteln
- Einsatz von umweltverträglicherem und für die Gesundheit weniger schädlichem Geräte-Spezialkraftstoff
- Einsatz von modernen Geräten und Maschinen zur Energieeinsparung und Minderung von Emissionen

Auf dem Gelände des Sendezentrums 1 sind Bienenvölker zum Erhalt der Artenvielfalt angesiedelt. Speziell hier ist eine gesonderte Pflege (reduzierter Mähzyklus) der Wiesenfläche wichtig, um den Wuchs von Nahrungspflanzen wie Wildkräutern und Blühpflanzen zu fördern. Es werden grundsätzlich nur biologisch abbaubare und als bienenfreundlich gekennzeichnete Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Zudem gibt es natürliche Ein-/Umfriedungen, die mit verholzenden Pflanzen bewachsen sind. Diese Flächen bieten heimischen Insekten, Tier-, Vogel- und Pflanzenarten natürliche Schutzzonen.

Das Unternehmen verfügt über ein Baumkataster für das Sendezentrum 1.

**Entsorgung**

Durch die Übergabe von Holz, Papier und Gewerbefall an den zertifizierten Entsorger hat sich das ZDF beispielweise im Jahr 2014 aktiv für die Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Höhe von 210,5 t eingesetzt. Das Berechnungsschema des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks wurde durch die Fachhochschule Bingen überprüft.

Das ZDF beteiligt sich seit dem Sommer 2015 an dem kostenfreien Programm von TerraCycle zum Recycling von Zigarettenstummeln. Dabei werden die Zigarettenfilter aus den Aschenbechern der Raucher-Points gesammelt und portoneutral an den Recyclingpartner geschickt. Die gesammelten Zigarettenreste dienen dort als Rohmaterial für neue Mülltonnen, Gießkannen und Parkbänke. Bis zum Januar 2016 wurden rund 170.000 Zigarettenfilter eingesammelt.

**Wasser**

Die Quellen für die Wasserentnahme des Unternehmens setzen sich aus der Stadtwassereinspeisung und der Brunnenwassernutzung zusammen. Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens erfordert keine Wasserrückgewinnung oder Wasserwiederverwendung.

Das ZDF will weiterhin den Trinkwasserverbrauch durch technische Maßnahmen und Verbesserungen reduzieren. Dazu beigetragen sollen Maßnahmen wie die Nutzung von Brauchwasser als Spülwasser für die Toiletten und Urinalen im Verwaltungsgebäude Hochhaus und der sukzessive Einbau von Wasserstopp-Armaturen in den Sanitärbereichen.

**Fotovoltaik am Standort Mainz**

Im Zuge der Sanierung des Parkdecks im Jahr 2016 wird eine Fotovoltaikanlage zur alternativen Stromerzeugung auf der Dachfläche errichtet. Die Anlage wird auf eine Kapazität von etwa 90 kWp (Kilowatt Peak) ausgelegt und soll einen jährlichen Stromertrag von etwa 131.000 kWh erwirtschaften.

**Geothermie im Landesstudio Bayern**

Das Landesstudio Bayern in Unterföhring wird seit 2014 mit geothermischer Fernwärme versorgt. Um eine optimale Versorgungssicherheit zu gewährleisten wurden für den notwendigen Heizwärmebedarf von circa 1,65 MW – dies entspricht einem Bedarf von rund 150 Einfamilienhäusern – drei Übergabestationen errichtet. Damit erwärmt das Netzwasser aus dem Fernwärmenetz die Heizwasserkreisläufe der drei ZDF-Immobilien

Haus 3 (Kantine), Haus 4 (Bürogebäude) und Haus 8 (Pforte) des Landesstudios. Die Nutzung der geothermischen Fernwärme hat für das Landesstudio Bayern nicht nur ökologische Vorteile. Aufgrund der im Verhältnis zur derzeitigen Fernwärmeversorgung günstigen Grund- und Arbeitspreise können im Vergleich zu den bisherigen Jahresheizkosten so große Einsparungen erzielt werden, dass von einer Amortisierung der Investition in die Erdwärme nach spätestens fünf Jahren auszugehen ist.

*Leistungsindikator G4-EN23:*

*Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.*

*Leistungsindikator Media G4-EN23: Entsorgung oder Recycling medienspezifischer Abfallarten wie Papier, Kunststoffe oder elektronischer Geräte.*

Für das Jahr 2014 ergibt sich für den Standort Mainz folgendes Bild:

Abfallart	Menge 2014	Menge 2015	Einheit
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung	732,2	705,8	t
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung	394,6	248,4	t
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	89,9	70,4	t
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	5.988	11.864	Stück
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung	30,0	0,0	t
<b>Summe t</b>	<b>1.246,7</b>	<b>1.024,6</b>	<b>t</b>
<b>Summe Stück</b>	<b>5.988</b>	<b>11.864</b>	<b>Stück</b>

*Leistungsindikator G4-EN8:*

*Gesamtwasserentnahme nach Quellen.*

Wassermengen	Einheit	2014	2015
Stadtwasser	m3	26.505	24.844
Brunnenwasser	m3	90.683	87.652
<b>Summe Wasserfraktionen</b>	m3	<b>117.188</b>	<b>112.496</b>
<b>Abwasser</b>	m3	<b>81.984</b>	<b>76.947</b>

Klimarelevante Emissionen (DNK-Kriterium 13)

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Informationen über die THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) werden in den entsprechenden Abschnitten zu den nächsten drei Leistungsindikatoren gegeben. Ziel des ZDF ist es, die in den vergangenen Perioden erreichten Emissionsminderungen weiterzuführen, die dafür verantwortlichen Strategien und Maßnahmen weiterzuverfolgen und vor allem bei Reinvestitionen zunehmend auf energieeffiziente und regenerative Optionen zu setzen (siehe auch den entsprechenden vierten Leistungsindikator dieses DNK-Kriteriums G4-EN19: Reduzierung der THG-Emissionen).



Leistungsindikator G4-EN15:  
Direkte THG-Emissionen (Scope 1).

In den Produktionsprozessen des Unternehmens entstehen keine signifikanten Emissionen von Substanzen, die zum Abbau der Ozonschicht beitragen könnten.

Leistungsindikator G4-EN16:  
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2).

**Werte für 2014:**

Benzin	61 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Diesel	1.094 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Strom	5.946 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Wärme	10.116 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
<b>Summe</b>	<b>17.217 t CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>

Um 17.217 t CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren, müssen 344.340 qm neuer Wald aufgeforstet werden.

**Werte für 2015:**

Benzin	55 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Diesel	1.079 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Strom	5.893 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Wärme	9.678 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
<b>Summe</b>	<b>16.705 t CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>

Um 16.705 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren, müssen 334.100 qm neuer Wald aufgeforstet werden.

Die Circa-Werte zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen für Strom und Wärme wurden dem Energiebericht 2015 (SZ 1) entnommen.

Die Circa-Werte zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen für die Kraftstoffverbräuche (Fahrzeugflotte Mainz) wurden mit folgendem Tool errechnet: <https://www.prima-klima-weltweit.de/co2/kompens-berechnen.php>

Leistungsindikator G4-EN17:  
Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3).

Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen können derzeit nicht beziffert werden. Hier stehen aber Reisetätigkeiten und externe Logistik-/Transportdienstleistungen im Mittelpunkt:

**Reisen**

Die Deutsche Bahn bescheinigt dem ZDF 7.146.080 Personenkilometer für das Jahr 2014 im Fernverkehr der Bahn mit 100 Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen. Diese Geschäftsreisen waren somit CO<sub>2</sub>-frei.

**Logistik**

Auch durch die Nutzung von GoGreen-Produkten und Services von Deutsche Post DHL für das Jahr 2014 konnten 11,16 kg CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert werden. Das Carbon Management von Deutsche Post DHL gleicht die beim Transport entstehenden Treibhausgas-Emissionen durch weltweite Klimaschutzprojekte aus.

**Jobticket**

Bereits seit sechs Jahren bietet das ZDF den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Mainz eine attraktive Möglichkeit für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Gebiet Mainz/Wiesbaden und für die Region Rheinhessen-Nahe im Rahmen eines Jobtickets an. Zurzeit nutzen circa 400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, ihren Arbeitsweg kostengünstig und umweltschonend zurückzulegen.

**Grüne Produktion**

2015 wurde die Produktion der ZDF-Show **Der Quiz-Champion** von der *Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein* mit dem *Grünen Drehpass* ausgezeichnet. Die Sendung mit Johannes B. Kerner ist damit die erste TV-Show überhaupt, die dieses Gütesiegel für nachhaltige Dreharbeiten erhält. Der *Grüne Drehpass* im Bereich Show ist in Zusammenarbeit mit der *Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein* entstanden, dazu wurde der für fiktionale Produktionen bestehende Kriterienkatalog für den Bereich Entertainment adaptiert. Das Gütesiegel der Umwelt- und Klimaschutzinitiative der *Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein* erhalten nationale und internationale Produktionen für besonders nachhaltige Dreharbeiten.

Anlässlich der *Weltklimakonferenz* in Paris wurde ein »CO<sub>2</sub>-schonendes« **logo! extra** zum Thema produziert, dabei wurde mit weniger technischem Aufwand (Kameras, Licht) und Nutzung von umweltschonenden Transportmitteln wie Fahrrad und Bahn gearbeitet.

Leistungsindikator G4-EN19:  
Reduzierung der THG-Emissionen.

Leistungsindikator Media G4-EN19: Reduzierung der THG-Emissionen infolge der digitalen Transformation oder anderer Veränderungsprozesse.

Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz	Ökologischer Beitrag	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen p.a.
Sukzessive Umstellung auf Hocheffizienz-Pumpen für die Heizungs- und Klimatechnik	Bis zu 80 Prozent weniger Stromverbrauch als herkömmliche Pumpen	Ja, zurzeit nicht bezifferbar
Energierückgewinnung der Aufzüge im Hochhaus (8 Aufzüge) und im Sendebetriebsgebäude (7 Aufzüge)	Bremsenergie von Aufzügen wird bei Abwärtsfahrt über eine nachgerüstete Elektronik ins Versorgungsnetz rückgespeist; Senkung der Energiekosten, circa Amortisierungszeit bei steigenden Energiepreisen: circa 5–8 Jahre. Energieeinsparung circa 30 Prozent	Einsparung 9,5 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Aufbau Energiemanagement und Energiemonitoring/Energiecontrolling (inkl. Analysen, Studien und Umsetzung zur zukunftsfähigen Energieversorgung)	Energieeinsparung	Einsparung 78 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Energieeinsparung durch Reduzierung der Heißwasserrücklaufemperatur im Heizwerk	Energieeinsparung	Einsparung 49 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Absenkung/Ausschaltung der Dampferzeuger in den Sommermonaten	Energieeinsparung	Zurzeit nicht bezifferbar
Umbau Kältemaschinen	Energieeinsparung; technische Innovation der Anlage	Zurzeit nicht bezifferbar
Einsatz von Fotovoltaik im HSS Berlin	Erzeugung erneuerbarer Energie durch Fotovoltaikanlage im HSS Berlin (Stromerzeugung von 7.000 kWh/h)	Einsparung 3 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Einsatz Elektrofahrzeug im HSS Berlin	Nutzung Elektrofahrzeug CO <sub>2</sub> -Einsparung beim Elektroauto von 4.890 kg im Jahr (Vergleich: Laufleistung von 30.000 km / Jahr; Verbrauch 8 l Diesel/100 km)	Einsparung 5 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Rückgang der Kraftstoffverbräuche	Schonender Umgang mit Ressourcen (Werte der Jahre 2014/2015)	Einsparung 21 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Rückgang der Energieverbräuche	Gesenkte Verbrauchswerte Strom und Fernwärme (Werte der Jahre 2014/2015)	Einsparungen Strom 53 t CO <sub>2</sub> -Emissionen, Wärme 438 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
CO <sub>2</sub> -Einsparung durch fachgerechte Entsorgung	Klimafreundliche, nachhaltige Entsorgung von Holz, Papier, Gewerbeabfall (Durchschnitt der letzten 2 Jahre; bei sinkenden Abfallmengen)	Einsparung 260 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Einsatz von Recyclingpapiersorten an zentralen Kopierern/Druckern	Einsparung von Holz, Energie, Wasser, Abfall und CO <sub>2</sub> (Durchschnitt der letzten 2 Jahre; bei sinkendem Papierverbrauch)	Einsparungen: 830.630 kWh Strom, 22.140 kg CO <sub>2</sub> -Emissionen, 4.033.340 l Wasser, 381.200 kg Holz
Energiespartage/Energieworkshop 2012 (24.–26. Januar 2012)	Mitarbeitersensibilisierung ZDF und Energieeinsparung Hochhaus (78.887 kWh Strom)	Einsparung 32 t CO <sub>2</sub> -Emissionen

Netztrennung von Klima- und Gestellkühlung im Sendezentrum 1	Erweiterung der Kälteversorgung Sendezentrum 1: – Aufbau eines neuen Kaltwassernetzes nur für Gestellkühlung – Betrieb der Komfort-klimaversorgung bleibt unverändert bestehen	Zurzeit nicht bezifferbar
Energieoptimierung Zu-/Abluftstraße Sendebetriebsgebäude	Energieoptimierung Sendebetriebsgebäude: Einsparung durch Wärmerückgewinnung	Zurzeit nicht bezifferbar
Dämmung der Decken Erdgeschoss (Garage/1.OG) nach EnEV 2009 in den Werkwohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkwohnungen: 9 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 14 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Dämmung aller warmwasserführenden Rohrleitungen nach EnEV 2009 in den Werkwohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkwohnungen: 2 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 1 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Fassadenisolierung der Werkwohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkwohnungen: 10 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 16 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Ertüchtigung der zentralen Heiztechnik, Warmwasserbereitung, Regelstrecke Trinkwasser-einführung in den Werkwohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkwohnungen: 10 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 4 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Sensibilisierung von Großverbrauchern	Energieeinsparung/ Kostensenkung durch Verbrauchsmessungen und Sensibilisierungsgespräche mit folgenden Großverbrauchern (Motivation zur Verhaltensänderung/Disziplinappell): – GF Beitragsprüfung + Abnahme: Abschaltung der MAZen nach Dienstschluss – Fernsehgarten: Beleuchtungsdauer bei Freitagsproben wurden eingeschränkt; Stromersparnis von circa 1.000 Euro p.a./Brennst. reduziert (10.000 kWh Strom)	Einsparung 4 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Weitere Nachrüstung energieeffizienter Leuchten/ Leuchtmittel bzw. Reduktion der Leuchtstoffröhren in den Flurbereichen Hochhaus	Energieeinsparung im Hochhaus: keine Mehrkosten zu erwarten, da Maßnahme im Rahmen der regulären Instandhaltung umgesetzt wird; siehe Musterleuchten im EG (Projekt)	Einsparung 3 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
Einrichtung einer bedarfsgerechten und tageslicht-abhängigen Lichtschaltung in den Flurbereichen EG, 1. OG und 14. OG im Hochhaus	Energieeinsparung im Hochhaus: Maßnahme ist nur in Kombination mit Austausch Leuchten sinnvoll; siehe Musterleuchten im EG (Projekt)	Zurzeit nicht bezifferbar
Geothermie Landesstudio Bayern	Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende, nachhaltige Energiequelle	Einsparung 350 t CO <sub>2</sub> -Emissionen
CO <sub>2</sub> -neutraler Versand von Büromaterial	Der Bürobedarfslieferant des ZDF beliefert ab sofort sämtliche Kunden in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Benelux CO <sub>2</sub> -neutral. Der Lieferant unterstützt dazu zwei Klimaschutzprojekte des Projektpartners First Climate (www.firstclimate.de) und kompensiert so die bei der Auslieferung seiner Ware entstehenden Treibhausgase	CO <sub>2</sub> -Neutralität
CO <sub>2</sub> -neutrale Dienstreisen im Bahnfernverkehr	100 Prozent Ökostrom	CO <sub>2</sub> -Neutralität
Anpassung des Anlagenbetriebs an die Nutzungsbedingungen des Hochhauses (Betriebszeitenoptimierung)	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar
Temperatur- und feuchteoptimierte Fahrweise der DDC-Anlagen	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar
Minderung der Grundlast	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar
Vermeidung von Lastspitzen durch ständige Anpassung des Programms für Höchstlastoptimierung an die Betriebsgegebenheiten	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar

# Gesellschaft

## Arbeitnehmerrechte (DNK-Kriterium 14)

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert.

Das ZDF hält alle Gesetze zu den Arbeitnehmerrechten ein. Tarifpartner sind die Gewerkschaften *DJV*, *ver.di* und *VRFF*. Es existieren auch außertarifliche und übertarifliche Verträge. Das Vergütungssystem ist transparent. Mit den Arbeitnehmervertretungen sind darüber hinaus spezielle Tarif- und Dienstvereinbarungen getroffen worden, die über gesetzliche Standards hinausgehen.

Alle Anforderungen in Sachen Mitbestimmung gemäß dem *Landespersonalvertretungsgesetz* werden über entsprechende Personalratsstrukturen erfüllt und durch den Personalbereich als Schnittstelle zum *Personalrat* sichergestellt. Personalversammlungen, Leitordnungs-gespräche, spezielle Informationsveranstaltungen der Direktionen, Mitarbeiter- und Gruppengespräche, eine Mitarbeiterzeitschrift, das ZDF-Intranet und vielfältige Foren sowie spezielle Veranstaltungen fördern die innerbetriebliche Kommunikation und die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Unternehmensprozesse. Hier werden auch zahlreiche Nachhaltigkeits-themen (etwa Work-Life-Balance, Diversity, Gesundheit, Ökologie) integriert. Das bereichsübergreifende Nachhaltigkeits-team des ZDF trägt entsprechende Themen in die unterschiedlichen Direktionen, Abteilungen und Geschäftsfelder und gibt entsprechendes Feedback auch über Informationsprozesse im Rahmen der unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrem freiwilligen Engagement für soziale und gesellschaftliche Belange unterstützt (Corporate Volunteering).

## Chancengerechtigkeit (DNK-Kriterium 15)

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern.

Das ZDF engagiert sich facettenreich für die Themen Chancengerechtigkeit, Vielfalt, Gesundheit, Integration und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten und dabei gesund bleiben, ist ein essenzieller Wert für das ZDF in seiner Rolle als Arbeitgeber. Neben ganzjährigen Angeboten zur Gesundheitsförderung, einer in vielen Sportarten engagierten Betriebssportgruppe oder den Trainingsangeboten von *ZDFmove* sorgen auch regelmäßig stattfindende Gesundheitstage zu ausgewählten Schwerpunktthemen für aktive Motivation. Die betriebs-ärztliche Station des ZDF kümmert sich um die medizinische Versorgung und Beratung im Einzelfall, aber auch etwa um Angebote für Gripeschutz, onkologische Beratung und Suchtprävention.

Ein weiteres Kernelement der Mitarbeitermotivation ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu gehören im ZDF etwa Maßnahmen wie:

- Teilzeit in den unterschiedlichsten Modellen (Gesamt-Teilzeitquote im ZDF circa 20 Prozent, Frauen-Teilzeitquote circa 35 Prozent)
- Gleitzeit und Langzeitarbeitszeitkonten
- Telearbeit
- Umfassende Sozialberatung inklusive zertifizierter Schuldnerberatung
- Beratungs- und Vermittlungsleistungen (Krankheit, Kinder und Pflege)
- Betrieb einer Kindertagesstätte im Verbund mit der Stadt Mainz (120 Plätze)
- Tagesmüttervermittlung
- Eltern-Kind-Arbeitszimmer für Betreuungsnotfälle
- Kinderferienbetreuung

Diversität ist als strategisches Unternehmensziel in der Balanced Scorecard des ZDF verankert:

»Vielfalt zu praktizieren ist eine Querschnittsaufgabe im Programm und beim Personaleinsatz. Sie ist ein Wettbewerbsfaktor und bereichert die gemeinsame Arbeit. Die Nutzung dieser Potenziale – auch vor dem Hintergrund knapper Ressourcen – und das Verständnis für den Umgang mit anderen Kulturen wird nach innen und außen transparent gemacht.«

Ein Fortbildungsmodul »Diversity« ist fester Bestandteil des ZDF-Führungskräfteprogramms. Jährlich findet ein *Diversity-Tag* mit Vorträgen, Workshops und Aktionen zu einem ausgewählten Schwerpunkt statt.

Menschen mit Behinderungen finden im ZDF Unterstützung durch eine *Schwerbehindertenvertretung*. Im Mittelpunkt der Hilfe steht die Beratung Betroffener durch die gewählte Vertrauensperson der Schwerbehinderten und ihre drei Stellvertreter. In der vertraulichen Beratung können Menschen mit Behinderung auf die zahlreichen vorhandenen Angebote für Hilfe und Unterstützung aufmerksam gemacht und zu ihnen hingeführt werden. Die Vertrauensperson der Schwerbehinderten hat eine Lotsenfunktion und kann im günstigsten Fall als Schnittstelle zum Arbeitgeber, zur *Arbeitsagentur*, dem *Integrationsamt*, dem *Integrationsfachdienst*, der Krankenkasse und dem Rentenversicherungsträger wirken. Innerbetrieblich arbeitet die Vertrauensperson der Schwerbehinderten eng mit der Beauftragten des ZDF in Schwerbehindertenangelegenheiten, der betriebsärztlichen Station, der Personalabteilung, dem Sicherheitsingenieur, dem Gebäudemanagement und dem *Personalrat* zusammen. Dank vielfältiger Maßnahmen in den vergangenen Jahren ist das ZDF-Gelände in großen Teilen barrierefrei.

## Qualifizierung (DNK-Kriterium 16)

*Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen.*

### Fortbildung/Weiterbildung/Personalentwicklung

Das ZDF bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in vielfältiger Weise zahlreiche Möglichkeiten der Qualifizierung zur Sicherung ihrer langfristigen Beschäftigungsfähigkeit. Eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung im Zusammenhang mit einer bedarfsorientierten Personalentwicklung fördert die Kongruenz individueller und unternehmensbezogener Ansprüche und Ziele. Das Thema der demografischen Entwicklung wurde aufgegriffen und somit ein Prozess angestoßen: Collaboration in altersgemischten interdisziplinären und direktionsübergreifenden Teams zukunftsorientiert zu fördern und Wissenstransfer sicherzustellen.

### Ausbildung

Im Sinne einer bedarfsorientierten Ausbildung stehen im ZDF pro Jahr 50 Ausbildungsplätze für verschiedene Berufe zur Verfügung. Der zurzeit geltende Tarifvertrag sieht eine Übernahme der Auszubildenden in eine Festanstellung vor, wenn sie die Abschlussprüfung mindestens mit der Note gut absolvieren. Darüber hinaus werden rund 1.500 Hospitanten, Praktikanten und Schülerpraktikanten betreut. Weiterhin bietet das ZDF Plätze für die Wahlstation von Rechtsreferendaren in unterschiedlichen Schwerpunkten an.

Im Februar 2015 starteten acht Volontäre und Volontärinnen in ihre 18 Monate dauernde Redakteursausbildung.

### Teilhabe

Das betriebliche Vorschlagswesen innerhalb des ZDF bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen zum Wohle und Nutzen des ZDF mit Erfindungen und Verbesserungsvorschlägen einzubringen, sich aktiv am Unternehmensgeschehen zu beteiligen und so ihren Teil zur Zukunftssicherung des ZDF beizutragen. Mit dem Vorschlagswesen werden klassische Unternehmensziele verfolgt wie Kostensenkung, Arbeitserleichterung, Qualitätsverbesserung, Produktivitätssteigerung, Erhöhung der Arbeitssicherheit und Förderung des Umweltschutzes. Zu den vorrangigen Zielen gehört gleichermaßen, das innovative Potenzial sowie die Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus zu nutzen, sie zu kritischem und verantwortungsbewusstem Mitdenken anzuregen und ihre Identifikation mit dem ZDF zu stärken. Aufgabe aller Führungskräfte ist es, das Vorschlagswesen zu fördern.

Verbesserungsvorschläge und Erfindungen werden beim *Ausschuss für Erfindungen und Verbesserungsvorschläge* eingereicht, der sich paritätisch aus Beauftragten der Betriebsleitung und der Personalräte zusammensetzt. Ein vom Intendanten bestellter Erfinderberater berät das ZDF und alle Mitarbeiter in Fragen, die sich auf Erfindungen und Verbesserungsvorschläge beziehen.

*Leistungsindikator G4-LA6: Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht.*

Arbeits- und Wegeunfälle kommen immer wieder vor und werden in den entsprechenden Bereichen »Grundsatz, Soziales und Arbeitszeit« des Personalbereichs des ZDF und beim Sicherheitsingenieur ausgewertet. Es bestehen keine anerkannten Berufskrankheiten. Arbeitsbedingte Todesfälle sind ebenfalls nicht aufgetreten. Ausfallstage und Abwesenheiten werden im Rahmen der *Dienstvereinbarung Fehlzeiten* regelmäßig erfasst.

*Leistungsindikator Media G4-LA6: Medienspezifische gesundheitliche Risiken, wie etwa durch Berichterstattung in Krisengebieten oder bei Naturkatastrophen.*

Zusammen mit dem Betriebsarzt haben die Sicherheitsingenieure des ZDF in den letzten Jahren Beurteilungsprinzipien für journalistische Einsätze (sogenannte *EB-Teams*) erstellt und ein innovatives Verfahren zur Beurteilung von Mischbeanspruchungen bei der Lasthandhabung entwickelt. Für diese neuartige Beurteilungsmöglichkeit wurde das ZDF mit den *VBG-Arbeitsschutzpreis 2016 in Bronze* ausgezeichnet. Sie bietet allen Betrieben die Möglichkeit, Schutzmaßnahmen bei der Lasthandhabung wirtschaftlich und effizient auszuwählen.

Bei der Betreuung von Journalisten in Krisengebieten und ihrer Versorgung im Anschluss an ihre Einsätze ist das Ziel, ein möglichst hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten. Es existiert ein Katalog von Maßnahmen, die je nach Einsatzgebiet, Struktur des Teams und Persönlichkeiten variieren. Mitarbeiter werden speziell für den Einsatz in Krisengebieten ausgebildet und eingespielt. Dazu gehören auch ein Krisentraining der *Bundeswehr* für Journalisten oder vergleichbare Trainings. Grundsätzlich gibt es für alle Teams das Angebot einer psychologischen Nachbetreuung bei besonderen Einsätzen. Hierfür arbeitet das ZDF seit Jahren mit Psychotherapeuten und Traumatologen zusammen.

Nicht nur dem Publikum, auch seinen Arbeitnehmern gegenüber hat das ZDF eine besondere Verantwortung, insbesondere wenn es über Katastrophen und bewaffnete Konflikte berichtet. Nicht jedes Bild, das den Sender durch den Einsatz seiner Reporter oder über Agenturen erreicht, ist dem Zuschauer zuzumuten – gerade deshalb muss es jemanden geben, der hier eine Auswahl trifft. So stehen neben den Berichterstattern aus Krisengebieten auch die bildbearbeitenden Kollegen aus der Zentrale in der Gefahr, sich bewusst oder unbewusst traumatisierenden Situationen auszusetzen. Daher gibt es bei Bedarf Angebote zu Früherkennung und Umgang mit belastenden Erfahrungen.

*Leistungsindikator G4-LA8: Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.*

Gesundheits- und Sicherheitsthemen wurden und werden intensiv mit dem *Personalrat* und den Gewerkschaften behandelt. Es wird eine neue Dienstvereinbarung zum Thema »Betriebliches Eingliederungsmanagement« verhandelt. Ziel dieser Dienstvereinbarung ist es, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern. Krankheitsbedingte Fehlzeiten sollen verringert und nach Möglichkeit vermieden werden. Krank machende Ursachen sollen ermittelt sowie durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden. Das Thema »Betriebliches Eingliederungsmanagement« soll in das betriebliche Gesundheitsmanagement integriert werden. Regelmäßig finden Besprechungen und Begehungen im Rahmen von Neu- und Umbauten (Regien, Großraumbüros) statt. Ebenso im Fokus stehen auch Einzelarbeitsplätze bzw. die entsprechenden Arbeitsplatzinhaber.

Beim Thema Arbeitsschutz setzt das ZDF auf ein umfassendes und hochprofessionelles Arbeitsschutzmanagement. Dies ist in Breite und Tiefe sehr ausführlich im Intranet des ZDF dokumentiert. Gemeinsam mit seinen Führungskräften und mit Spezialisten setzt es sich für Arbeitsbedingungen ein, in denen Beschäftigte sicher, gesund und erfolgreich arbeiten können. Dazu gehören sichere und ergonomische Arbeitsmittel, Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe. Die Beschäftigten werden zu sicherem und gesundem Verhalten befähigt und motiviert. Arbeitsschutz ist Chefsache. Das im ZDF etablierte Arbeitsschutzmanagement unterstützt die Führungskräfte in ihrer Verantwortung und verteilt die Aufgaben im Arbeitsschutz auf die entsprechenden Fachabteilungen.

Durch eine zentrale Erfassung von Gefährdungsbeurteilungen, die gemeinsam mit dem Betriebsarzt durchgeführt werden, und Unterweisungskonzepten konnten Effektivität und Arbeitsbedingungen verbessert werden. Besondere szenische Vorgänge vor der Kamera und neuste Technik hinter der Kamera erfordern ein kontinuierliches Hinterfragen der Arbeitsabläufe und der Sicherheitsanforderungen. Auch die Art und Weise, wie Belastungen und Gefährdungen beurteilt werden, muss weiterentwickelt werden. Die Sicherheitsingenieure des ZDF engagieren sich über den *Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure ARD/ZDF* für einen Informationsaustausch über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus und sind ein fester Bestandteil innerhalb der *Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft*.

Die Systematisierung der Gefährdungsbeurteilung (im physischen wie psychischen Bereich) wird gemeinsam mit den Personalräten weiterentwickelt. Die verantwortlichen Vorgesetzten werden bei diesen Beurteilungen unterstützt.

Es werden Seminare zur Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen, zur Nacht- und Schichtarbeit und zum Umgang mit psychisch erkrankten Personen abgehalten. Diese und andere Maßnahmen mehr werden in den regelmäßig stattfindenden Arbeitsausschusssitzungen besprochen und geplant.

*Leistungsindikator G4-LA9: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie.*

*Leistungsindikator Media G4-LA9: Aus- und Weiterbildung in Hinsicht auf Kompetenzen bei Inhalteerstellung und Inhalteverbreitung und Qualifizierung für den medien-spezifischen technologischen Wandel.*

Bei den zahlreichen Aktivitäten im Bereich Aus- und Weiterbildung wird in der aggregierten, quantitativ orientierten Auswertung nicht zwischen allgemeinen, betriebswirtschaftlichen, technologischen oder inhaltlich-kreativen Dimensionen unterschieden, da die sich rasch vollziehende Digitalisierung der Medienbranche in der Regel alle qualitativ relevanten Dimensionen von Qualifizierung berührt.

**Fortbildungszahlen bis 31. Oktober 2015**

	TN-Tage	Teilnahmen	MA	männl./weiblich
Feste	6.854	4.640	2.037	1.000 M 1.037 W
Freie	3.111	2.193	1.104	502 M 602 W
<b>Gesamt</b>	<b>9.965</b>	<b>6.833</b>	<b>3.141</b>	

*Leistungsindikator G4-LA12: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren.*

**Zusammensetzung des Fernsehrats nach Geschlecht (8. Juli 2016):**

Geschlecht		Anteil
M	34	60 %
W	23	40 %
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	

**Zusammensetzung des Verwaltungsrats nach Geschlecht (8. Juli 2016):**

Geschlecht		Anteil
M	12	85,7 %
W	2	14,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	

Im novellierten *ZDF-StV*, der zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, finden sich in § 21 Abs. 4 und § 22 Abs. 5 Vorschriften zur angemessenen Beteiligung von Männern und Frauen in den Aufsichtsgremien. Der *Fernsehrat* wird sich am 8. Juli 2016 erstmals nach den neuen Entsendungsregelungen konstituieren, der *Verwaltungsrat* erstmals 2017.

**Zusammensetzung der Mitarbeiter nach Alter (2015):**

Fest angestellte Mitarbeiter		Freie Mitarbeiter	
Alter	VZÄ	Alter	VZÄ
Bis 29	131,68	Bis 29	2,6
30 – 39	423,67	30 – 39	110,78
40 – 49	1.103,08	40 – 49	428,26
50 – 59	1.514,62	50 – 59	259,73
60 und älter	291,71	60 und älter	20,71
<b>Gesamt</b>	<b>3.464,76</b>	<b>Gesamt</b>	<b>822,08</b>

VZÄ = Vollzeitäquivalent

**Zusammensetzung der Mitarbeiter nach Geschlecht (2015):**

Fest angestellte Mitarbeiter			Freie Mitarbeiter		
Geschlecht	VZÄ	Anteil	Geschlecht	VZÄ	Anteil
M	1.829,52	52,80 %	M	417,93	50,84 %
W	1.635,24	47,20 %	W	404,15	49,16 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.464,76</b>		<b>Gesamt</b>	<b>822,08</b>	

VZÄ = Vollzeitäquivalent

**Anteil weiblicher VZÄ in Führungspositionen (Festangestellte) im Verhältnis zu gesamten VZÄ in Führungspositionen (2015):**

Fest angestellte Mitarbeiter		
Geschlecht	VZÄ	Anteil
M	130,10	61,32 %
W	82,08	38,68 %
<b>Gesamt</b>	<b>212,18</b>	

VZÄ = Vollzeitäquivalent

*Leistungsindikator G4-HR3: Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen.*

Im Rahmen dieses Indikators gibt es keine erfassten Vorfälle beim ZDF.

**Menschenrechte (DNK-Kriterium 17)**

*Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen für die Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden.*

Die Wertschöpfungskette des ZDF ist von geringer Komplexität, die Lieferkette bezieht sich nahezu ausschließlich auf Ressourcen aus Deutschland oder Europa, also Länder, in denen streng auf die Einhaltung der Menschenrechte geachtet wird. Dazu kommt, dass das ZDF bei der Beschaffung seiner Inputs dem anspruchsvollen Rechtsrahmen öffentlicher Unternehmen unterliegt.

*Leistungsindikator G4-HR 1: Gesamtzahl und Prozentsatz der signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.*

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge den strengen rechtlichen Anforderungen an öffentlich-rechtliche Unternehmen unterliegen.

*Leistungsindikator G4-HR 9: Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen geprüft wurden.*

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle geschäftlichen Aktivitäten an allen Standorten den strengen rechtlichen Anforderungen an öffentlich-rechtliche Unternehmen unterliegen.

*Leistungsindikator Media G4-HR 9: Bewertung der Auswirkungen medialer Inhalte, Inhalteerstellung und Inhalteverbreitung auf Menschenrechtsaspekte, wie etwa die der Meinungsfreiheit, der Darstellungen von Menschenrechten, des geistigen Eigentums oder des Schutzes der Privatsphäre.*

Das ZDF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen ist dem Gemeinwohl verpflichtet und schafft Public Value, der sich publizistisch in den angesprochenen inhaltlichen Dimensionen in vielfältiger Weise positiv bemerkbar macht.

*Leistungsindikator G4-HR 10: Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden.*

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle Lieferbeziehungen den strengen rechtlichen Anforderungen an öffentlich-rechtliche Unternehmen unterliegen.

*Leistungsindikator G4-HR 11: Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen.*

Keine.

**Gemeinwesen (DNK-Kriterium 18)**

*Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.*

Der Wert dessen, was das ZDF zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt, bemisst sich nach ökonomischen und außerökonomischen Kriterien.

Der finanzielle Gesamtaufwand des ZDF von circa 2,1 Milliarden Euro führt zu einer direkten und einer indirekten bzw. darüber hinausgehenden volkswirtschaftlichen Wertschöpfung. Die Einkommen seiner Mitarbeiter und die Einnahmen aller mit dem ZDF in Verbindung stehenden Marktpartner (Produktionsunternehmen, Lieferanten, Dienstleister etc.) werden in den jeweiligen Regionen ökonomisch direkt wirksam und auch indirekt wieder für Dritte eingesetzt.

Es ist offenkundig, dass das publizistisch in Deutschland erfolgreich agierende ZDF nicht nur nach der Zahl seiner Mitarbeiter oder mit Blick auf seine ökonomischen Ressourcen beurteilt werden sollte. So wie das Medienunternehmen ZDF seine öffentlich-rechtliche Funktion erfüllt und in Deutschland die kommunikative, kulturelle und gesellschaftliche Infrastruktur befördert, trägt es damit auch seinen Standort in die Welt. Und schafft umgekehrt zahlreiche ökonomische, kulturelle und kreative Impulse für seinen Hauptsitz in Mainz sowie die Studios in den Ländern und im Ausland.

Das ZDF ist Mitglied, Kooperationspartner oder Förderer zahlreicher regionaler, nationaler und internationaler Verbände, Institutionen und Initiativen und trägt so zur gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und technologischen Entwicklung des Gemeinwesens bei.

*Leistungsindikator G4-EC 1: Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert.*

Der finanzielle Gesamtaufwand des ZDF beträgt für den Berichtszeitraum circa 2,1 Milliarden Euro p.a.

**Politische Einflussnahme (DNK-Kriterium 19)**

*Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.*

Das ZDF ist im Rahmen von Informationspflichten, Auskunftersuchen oder Transparenzinitiativen medienpolitisch aktiv. Es wird zu allen für das ZDF relevanten Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene Stellung genommen. Das ZDF informiert darüber hinaus die nationalen Institutionen sowie die Institutionen der Europäischen Union und erläutert die Auswirkungen spezifischer legislativer Vorschläge und politischer Initiativen auf den Rundfunk. Politische Spenden vergibt das ZDF nicht.

Das ZDF ist im Transparenzregister der Europäischen Union eingetragen.

Das ZDF ist unter anderem bei folgenden Einrichtungen Partner:

- Deutsche Journalistenschule, München
- Ifs Internationale Filmschule Köln GmbH
- Deutsche Film- und Fernsehakademie, Berlin
- Hochschule für Fernsehen und Film, München
- Deutsche Akademie der darstellenden Künste, Darmstadt
- Hans-Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen, Hamburg
- Grimme Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl
- Mainzer Medieninstitut e.V.
- Institut für Europäisches Medienrecht, Saarbrücken
- Institut für Urheber- und Medienrecht, München
- Deutsches Institut für Filmkunde e.V., Frankfurt
- Bayerische Akademie für Fernsehen e.V., Unterföhring
- Institut für Rundfunktechnik GmbH (IRT)
- Nationale HDTV-Plattform Deutschland
- Forschungsgemeinschaft Funk e.V.
- European Project for Digital Video Broadcasting (DVB)
- European Broadcasting Union (EBU)
- Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU)

*Leistungsindikator G4-SO 6: Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem.*

Das ZDF vergibt keine politischen Spenden.

## Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK-Kriterium 20)

*Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren und wie sie geprüft werden. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.*

Die Revision ist die eigene Prüfungseinrichtung des ZDF. Sie untersteht unmittelbar dem Intendanten und ist in der Durchführung ihrer Prüfungen unabhängig und nicht weisungsgebunden. Sie prüft den gesamten Betrieb des ZDF auf Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist durch die strengen Regeln der öffentlich-rechtlichen Verfasstheit des ZDF gewährleistet.

### Compliance

Das unternehmerische Handeln des ZDF fügt sich in den Rahmen der Vorgaben des *Public Corporate Governance Kodex* und unterliegt einem unternehmensspezifischen Compliance-Management-System. Ein externer Vertrauensanwalt steht sowohl Mitarbeitern als auch Außenstehenden als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn sie Anhaltspunkte für Unregelmäßigkeiten im Geschäftsverkehr des ZDF erkennen.

### Datenschutz

Gemäß dem Verfassungsgebot der »Staatsferne des Rundfunks« und auf der Grundlage des Artikels 9 der *EG-Datenschutzrichtlinie* wird das ZDF nicht von den staatlichen Datenschutzbeauftragten mitkontrolliert, sondern hat eine eigene, unabhängige Datenschutzbeauftragte. Sie überwacht die Einhaltung der Datenschutzvorschriften des *ZDF-Staatsvertrags* und sämtlicher weiterer Vorschriften zum Datenschutz, die das ZDF betreffen. Sie trägt dafür Sorge, dass die zahlreichen den Datenschutz betreffenden Eingaben und Anfragen von Zuschauern und Nutzern der ZDF-Online-Angebote beantwortet werden. Darüber hinaus berät sie das ZDF bei den vielfältigen Einzelmaßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes und der IT-Sicherheit und schult die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle zwei Jahre – zuletzt 2014 – erstattet die Datenschutzbeauftragte umfassend Bericht über ihre Tätigkeit, der im Internet unter [datenschutz.zdf.de](http://datenschutz.zdf.de) veröffentlicht wird.

### Jugendschutz

Zur Sicherung des Jugendmedienschutzes hat das ZDF eine Beauftragte für den Jugendschutz berufen. Sie besitzt die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche Fachkenntnis und ist auf dem Gebiet des Jugendschutzes weisungsfrei. Sie hat die Aufgabe, den Intendanten und die Programmmacher in allen Fragen des Jugendschutzes zu beraten. Sie ist insbesondere bei Fragen des Programmeinkaufs, der Programmherstellung, der Programmplanung und Programmgestaltung zu beteiligen. Außerdem steht sie im ständigen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den Programmbereichen, begleitet und betreut entweder auf Anforderung der Redaktionen oder aufgrund eigener Initiative einzelne Sendungen und Angebote und bearbeitet nicht zuletzt externe Anfragen und Beschwerden. Die ZDF-Jugendschutzrichtlinien und weiterführende Informationen findet man unter [jugendschutz.zdf.de](http://jugendschutz.zdf.de) im Internet.

Der *Fernsehrat* des ZDF hat Jugendschutzrichtlinien verabschiedet, deren Einhaltung er streng überwacht. Allen für das Programm verantwortlichen Mitarbeitern sind diese Richtlinien ebenso Arbeitsgrundlage wie die sogenannten *Kriterien zur Sicherung des Jugendschutzes bei der Beurteilung von Sendungen des ZDF*.

*Leistungsindikator G4-SO 3: Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken hin geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken.*

Für den Berichtszeitraum wurden für alle Standorte keine erheblichen Risiken festgestellt.

*Leistungsindikator G4-SO 5: Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen.*

Für den Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle bestätigt.

*Leistungsindikator G4-SO 8: Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften.*

Im Berichtszeitraum unterlag das ZDF keinen monetären und nicht monetären Strafen.

# Impressum

© ZDF Mainz, 2016

Verantwortlich: Alexander Stock

Redaktion: Prof. Dr. Jens Müller, Meike Painter,

Dorothea Siegert, Mona Wohn

Herstellung/Gestaltung: Gabriela Brück

Druck: Xenovis, Karben

Bildnachweis der Kapitelbilder:

© ZDF, Hartmut Fehr,

© ZDF, Hartmut Idler,

© ZDF, Norbert Porta,

© ZDF, Heidemarie Schade

Gedruckt auf LumiSilk FSC-zertifiziert

